

„Der Geist des Friedens ist nicht ein Geist der Schwäche sondern der Kraft“¹

Wenn Jesus vom Reich Gottes sprach, dann sprach er in Bildern, in denen Menschen versöhnt und in Frieden miteinander leben und davon, dass dies mit ihm hier auf Erden begonnen hat.

Die Realität ist eine andere: 2019 gab es weltweit 27 bewaffnete Konflikte², manche von ihnen dauern schon Jahrzehnte. Trotz immenser internationaler diplomatischer Anstrengungen bei nicht wenigen dieser Konflikte wie z. B. in Syrien oder Palästina, ist kein Ansatz erkennbar, der auf einen Frieden hoffen lässt.

Was heißt das für uns Christen auf dem Hintergrund der Botschaft Jesu vom Reich Gottes? Resignieren und sich mit einer Welt, die nun mal so ist, wie sie ist, abfinden? Oder können wir noch Hoffende bleiben? Liegt vielleicht gerade darin unsere Berufung, Hoffende zu bleiben in einer Welt voller Gewalt und Angst und unseren Beitrag zu leisten mit allen „Menschen guten Willens“ (vgl. *Gaudium et spes* 21), dass unsere Welt friedvoller und gerechter wird? Wenn Jesus von Frieden und Versöhnung spricht, so hat er nicht nur die Welt vor Augen sondern jeden einzelnen Menschen und die Konflikte und Auseinandersetzungen, die er mit sich selber und mit seiner unmittelbaren Umgebung führt, die er mit Gott und seiner Schöpfung, unserer Mutter, der Erde austrägt.

Diese so unterschiedlichen Aspekte von Frieden und Gerechtigkeit wollen wir im Schwerpunktthema des kommenden Jahres betrachten und dabei fragen, welche Impulse wir in den Quellen der Bibel und der theologischen und spirituellen Tradition finden, insbesondere bei Charles de Foucauld, einem ehemaligen Offizier, der in Algerien immer gute Kontakte zur französischen Besatzungsarmee unterhielt. Wie immer übernehmen wir sehr gerne persönliche Erfahrungen der Leser zum Thema. Sie bereichern das Heft.

[1] Charles de Foucauld, zitiert bei Kleine Schwester Annie de Jésus, Charles de Foucauld. Auf den Spuren Jesu von Nazaret, München 2004, 122

[2] Quelle: <https://www.wiso.uni-hamburg.de/fachbereich-sowi/professuren/jakobeit/forschung/akuf/publikationen/pdfs/akuf-pressemitteilung-2019.pdf>